

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1939**

179 (3.8.1939)

# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.  
Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspäteter oder Nichterscheinen der Zeitung.

## Pfinztäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Anzeigenrechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 5 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für keine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 179

Donnerstag, 3. August 1939

111. Jahrgang

# Danzigs Seegelung ist deutsche Seegelung

Deutsche führen zur See, ehe England ein Staat wurde — Im Endkampf um das Unrecht von Versailles — Eine überwältigende Kundgebung des Reichsbundes deutscher Seegelung in Danzig

Danzig, 3. Aug. Der Reichsbund deutscher Seegelung, mit dessen Führung vor 5 Jahren Vizeadmiral Staatsrat v. Trotha vom Führer beauftragt wurde, hielt am 2. August in Danzig eine große öffentliche Kundgebung ab, zu der Vizeadmiral von Trotha als Redner nach Danzig gekommen war. Gauleiter Forster, der ebenfalls auf der Kundgebung sprach, und der Gaustab waren erschienen, Senatpräsident ff-Brigadeführer Greiser und alle Senatoren und Beamten des Senats und darüber hinaus alle Schiffe, alle Lebensalter der Danziger Bevölkerung, denen die Tradition deutscher Seegelung von den Vätern der Hanse an im Blute liegt.

Mit Jubel begrüßt sprach Vizeadmiral von Trotha von dem ihm vom Führer gestellten Auftrag, den Willen zur deutschen Seegelung im deutschen Volk zu pflegen. Er gab seiner Freude Ausdruck, in Danzig sprechen zu können, das eine Tradition deutscher Seefahrt verkörpert, wie sie stolzer und größer kaum gefunden werden könne. Admiral Trotha wies auf die deutschen Leistungen in aller Welt hin, die uns das Recht auf Seegelung verwirklicht. „Wir haben mitzusprechen, wenn in der Welt Entscheidungen gefällt werden“, so rief der greise Mittkämpfer der Schlacht unter tosender Zustimmung aus. „Unsere Seegelung hat eine Tradition, die uns aus Jahrhunderten und Jahrtausenden überkommen ist!“

Dann sprach der Admiral von der Macht der Deutschen Hanse und der hohen Tradition Danzigs, von dem Siege des Danziger Seehelden Paul Benese, der in heldenhaften Seeschlachten England zwang, sich dem Willen der Hanse zu beugen. Das Weltmeer aber fordere von seinen Beherrschern einheitliche Willenskraft. So sank in den Deutschland innerlich zersplitterten Kämpfen die deutsche Seegelung dahin, um stolz und ruhmreich mit dem geeinten Reich wieder aufzuleben. Von unbeugsamen Heldeinnut, von gewaltigen Schlachten, von herrlichen Siegen und todesmutiger Pflichterfüllung sprach Admiral von Trotha anhand der großen Beispiele des Weltkrieges. Gerade an die deutsche Jugend wandte er sich dabei und schloß dann unter nicht enden wollendem Jubel mit den Worten: „Deutschlands seemannisches Heldentum ist auch Danzigs Heldentum und auch Danzigs Heldentum ist Deutschlands Heldentum; Danzigs Seegelung ist deutsche Seegelung und deutsche Seegelung ist Danzigs Seegelung, diese heilige Zusammengehörigkeit wird niemals zerschellen können!“

Anschließend nahm Gauleiter Forster das Wort. Jeder Satz, den er sprach, wurde von draußendem Beifall begleitet. Es gebe wohl keinen sehnsüchtigen Wunsch aller Danziger, so sei er unter nicht endenwollendem Jubel, als den, recht bald deutsche Marine ständig wieder in Danzig zu haben.

Die Deutschen hätten bewiesen, daß sie Schiffe bauen könnten, die Polen führen immer noch ausschließlich auf aus dem Ausland gekauften Seefahrzeugen. Deutsche seien zur See gefahren, ehe die Engländer überhaupt ein Staat geworden wären, und wie als 80 Mill. Volk hätten dasselbe Recht auf das Weltmeer

wie das 43 Millionen Volk der Engländer. Nicht Gott habe den Engländern die überseeische Welt geschenkt, sie hätten sie sich rücksichtslos und brutal, oft unter Gebrauch der gemeinsten Mittel, angeeignet. Gottseidant habe der Führer jedem Deutschen ins Herz gehämmert, daß das deutsche Volk als das größte Volk Europas das gleiche Recht auf die Lebensgüter besitze wie jedes andere in der Welt, und zu diesen Lebensgütern gehöre es, daß Deutschland die Meere befahre. Wenn Danzigs Nachbar mit nur 20 Millionen wirklicher Polen in der ganzen Welt seinen Einspruch auf das Meer erhebe, so könne das deutsche Volk das mit tausendmal größerem Recht tun.

Jeder Mensch in Danzig wisse, daß wir heute im Endkampf gegen das Unrecht von Versailles kämpfen. Der Führer habe das Schicksal Danzigs in seine Hand genommen, und Danzig wisse, daß seine Zukunft damit in guten Händen ruhe.

### Bayreuth erlebt den Großen Zapfenstreik

Berlin, 2. Aug. Die von Adolf Hitler in brüderlichem Geist von 1914 geeinte deutsche Nation beschloß den Tag der Erinnerung an den großen Ausbruch vor 25 Jahren mit erhebenden Feiern seiner stolzen Wehrmacht. An allen Standorten des Großdeutschen Reiches gedachten junge und alte Soldaten, gemeinsam mit riesigen Massen ergriffener Volksgenossen beim Großen Zapfenstreik der glorieichen Bewährung eines Volkes in Waffen.

Bayreuth, 3. Aug. Zur gleichen Stunde, in der in allen Standorten Großdeutschlands die Spielmanns- und Musikzüge mit den Ehrenkompanien der jungen deutschen Wehrmacht zum Großen Zapfenstreik angetreten waren, formierten sich auch in der Festspielstadt Bayreuth die Truppen zu dem feierlichen militärischen Akt, um der geschichtlichen Stunde zu gedenken, in der vor nunmehr 25 Jahren ein friedliches und blühendes Deutschland durch das Kesseltreiben mißgünstiger Mächte zum größten Waffengang aller Zeiten gezwungen wurde.

Tausende von Männern und Frauen säumten im Loderschein der Fackeln den Hans-Schemm-Platz, als gegen 23 Uhr der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht, vom Haus Wahnsried kommend, eintraf. Tosende Jubelstürme begrüßten ihn. Der Regimentskommandeur Oberst Doffler machte dem Führer Meldung.

Während der Führer mit seinem Stellvertreter, Reichsminister Rudolf Heß, Gauleiter Wächter und General Freiherrn von Waldenfels sowie seiner Begleitung auf der Freitreppe des „Hauses der deutschen Erziehung“ seinen Ehrenplatz einnahm, marschierte der Große Zapfenstreik auf.

Nach leisem Trommelwirbel erklangen die weihewollen Hymnen des Großen deutschen Zapfenstreiches und schlangen sich empor zum nächtlichen Sternenhimmel, um sich gleichsam über

dem ganzen Großdeutschen Reich zu einem gewaltigen Akkord solbathischer Gemeinschaft zu vereinen.  
Wir alle, die dieser erhebenden militärischen Feier beiwohnten, empfingen es als ein tiefes Symbol, daß der Führer in dieser historischen Stunde als Garant deutschen Lebensrechtes unter seinen Soldaten und seinem wehrhaften Volke stand.  
Nach dem Vorbeimarsch des Zapfenstreiches kehrte der Führer unter den begeistertsten Kundgebungen der Massen zum Haus Wahnsried zurück.

### In Anwesenheit des Führers: Vorbildliche Aufführung der „Götterdämmerung“

Bayreuth, 3. Aug. Nach einem spielreien Tag wurde am Mittwoch der erste Zirkus der Bayreuther Bühnenfestspiele mit einer schlechthin vorbildlichen Aufführung der „Götterdämmerung“ in Anwesenheit des Führers zu Ende geführt.

Noch einmal waren alle Kräfte zu höchster Leistung zusammengeballt. Heinz Tietjen, der wieder vom Dirigentenpult aus Szene und Orchester mit durchdringendem Verständnis führte und in klaren und doch von allen mythischen Geheimnissen erregten Ausdruck die erhabene Spannung des dramatischen Geschehens von der Idee aus erraffte, stand wieder ein Orchester zur Seite, das erneut seinen Welttrauf rechtfertigen konnte.

### Starker Widerhall des Feiertages der deutschen Wehrmacht in der norditalienischen Presse.

Mailand, 3. Aug. Ueber den aestrigen Feiertag der deutschen Wehrmacht aus Anlaß der 25. Wiederkehr des Tages des Weltkriegsbeginns berichtet die norditalienische Presse ausführlich. Aus dem Tagesbefehl des Generalobersten von Brauchitsch werden die Sätze über den Friedenswillen des deutschen Volkes und über die Entschlossenheit, das Reich gegen jeden Angriff zu verteidigen, besonders hervorgehoben. Während der Tag des Kriegsbeginns, so schreibt die Turiner „Stampa“, in der Weimarer Zeit mit Stillschweigen übergangen worden sei, habe ihn der Nationalsozialismus zu einem Ehrentag gemacht. Die Kundgebungen hätten im Treuebekenntnis eines Volkes von 80 Millionen erlöster Menschen zu dem gipfelte, der es erlöst habe und führe.

### Opposition verzögert über Parlamentsvertagung.

„Daily Herald“ befürchtet „dumme Entscheidungen“ Chamberlains.

London, 3. Aug. Die Oppositionsblätter sind mit dem Ausgang der gestrigen Aussprache im Unterhaus über die Vertagung des Parlaments bis zum 3. Oktober durchaus nicht einverstanden. „Daily Herald“ und „News Chronicle“ weisen in diesem Zusammenhang auch darauf hin, daß sogar 30—40 konservative Abgeordnete sich der Stimme enthalten hätten. „Daily Herald“ bezeichnet die gestrige Erklärung Chamberlains als ein „Abweichen der Regierung von ihrer bisherigen Politik. Unverkümmert fährt das Blatt dann fort: Was die Opposition und auch vielleicht Regierungsanhänger befürchteten, sei, daß in einer der großen schwebenden Fragen eine schwache oder dumme Entscheidung getroffen werde und das Parlament vor ein fait accompli gestellt werden könne. Diese Furcht sei wohl berechtigt (!).

### Polnische Klagen um das ausgebliebene englische Geld.

Warschau, 3. Aug. Die große Beforgnis in polnischen Kreisen um die Entwicklung der Beziehungen zwischen London und Warschau kommt heute in dem Blatt der Schwerindustrie „Kuryer Polski“ zum Ausdruck. Das Blatt verweist auf das Ergebnis der Londoner Anleiheverhandlungen. Man höre wohl die kategorische Erklärung, daß der Anleihe nicht irgendein Geist von München im Wege gestanden habe, sondern lediglich materielle und technische Schwierigkeiten. Aber das eine schließt ja nicht das andere aus. Ein Mensch, der über den ihm böseartig gestellten Fuß gestolpert sei, könne mit Recht sagen, daß der Grund seines Anfalls ein technisches Hindernis auf seinem Wege gewesen sei. Das Geld sei aber ein sehr empfindliches Stimmungsbarometer. Die Initiative Polens sei aber wie die eines Landes gewesen, das auch für England das Symbol der Unnachgiebigkeit geworden sei. Die Stimmung von Millionen sei noch nie ohne Einfluß auf die Entschlüsse der Einzelpersonen gewesen, die über Millionen von Pfunden verfügten.

## Ein neuer schwerer Schlag für Roosevelts Ausgabenpolitik

Washington, 3. Aug. Die Ausgabenpolitik Roosevelts (New Deal) erlitt gestern eine weitere schwere Niederlage. Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage über den Nachtragsetat an, nachdem der Budgetausschuß die ursprünglich angeforderte Summe von 215,9 Millionen Dollar aus Sparmaßnahmen auf nicht mehr als 53,2 Millionen Dollar zusammengestrichen hatte.

Die Annahme der Vorlage erfolgte unter gleichzeitiger Ablehnung eines Zusatzantrages über 119 Millionen Dollar, die als Farmdarlehen zur Stützung der Preise für Farmprodukte beantragt waren, nachdem vorher noch Agrarminister Wallach erklärt hatte, daß die Preise für Weizen, Baumwolle und Mais nicht sinken würden, falls die Bewilligung des Kredits nicht erfolgen würde.

Die Etatvorlage sieht u. a. 300 000 Dollar für den Beginn des Baues eines Marineluftschiffes vor, das zwei Millionen Dollar kosten soll. Für den Ankauf strategisch wichtiger Mineralien bewilligte die Etatvorlage nur 10 Millionen Dollar, während die Bundesregierung für diesen Zweck 25 Millionen angefordert hatte.

USA-Staatsschuld steigt weiter. — Im Juli 500 Millionen Dollar Defizit.

Washington, 3. Aug. Das Schatzamt schloß den ersten Monat des laufenden Rechnungsjahres mit einem Defizit von etwa

500 Millionen Dollar ab. Im Juli betrug die Regierungsausgaben 807 Millionen Dollar, denen nur 307,8 Millionen Einnahmen gegenüberstehen.

Trotz des von Kongresskreisen ausgehenden Einsparungsversuchs steigt also die amerikanische Staatsschuld weiter an.

Polnische Klagen um das ausgebliebene englische Geld.  
Warschau, 3. Aug. Die große Beforgnis in polnischen Kreisen um die Entwicklung der Beziehungen zwischen London und Warschau kommt heute in dem Blatt der Schwerindustrie „Kuryer Polski“ zum Ausdruck. Das Blatt verweist auf das Ergebnis der Londoner Anleiheverhandlungen. Man höre wohl die kategorische Erklärung, daß der Anleihe nicht irgendein Geist von München im Wege gestanden habe, sondern lediglich materielle und technische Schwierigkeiten. Aber das eine schließt ja nicht das andere aus. Ein Mensch, der über den ihm böseartig gestellten Fuß gestolpert sei, könne mit Recht sagen, daß der Grund seines Anfalls ein technisches Hindernis auf seinem Wege gewesen sei. Das Geld sei aber ein sehr empfindliches Stimmungsbarometer. Die Initiative Polens sei aber wie die eines Landes gewesen, das auch für England das Symbol der Unnachgiebigkeit geworden sei. Die Stimmung von Millionen sei noch nie ohne Einfluß auf die Entschlüsse der Einzelpersonen gewesen, die über Millionen von Pfunden verfügten.

# Bei den Aufklärern in den nordwestdeutschen Luftmanövern

## Mit den „Blauen“ in den Lüften

Oldenburg, 3. Aug. Wir sind bei den blauen Aufklärern. Der Feind soll an der Küste heftig getroffen werden. Nun gilt es, die schwachen Punkte festzustellen. Die Aufklärer werden eingesetzt. Diese Zwei-Mann-Maschinen mit Fototatarnern und Reihenbildnern sind gewiß leicht und schnell, aber um gute Aufklärungsergebnisse herbeizuführen, bedarf es ganz besonderen Mutes und besonderer Einsatzbereitschaft; denn auch der Feind ist wachsam und sucht diese wichtige Vorarbeit zu stören.

Wir dürfen die Aufklärer begleiten. Schnell schrauben wir uns hoch, überfliegen Wilhelmshaven, sehen Helgoland, die grüne Insel unten liegen, dann Bremerhaven und haben schließlich unser Ziel erreicht. Der Beobachter hängt halb aus der Höhe, um möglichst genaue Aufnahmen machen zu können und legt außerdem den Reihenbildner in Tätigkeit. Es sind atemberaubende Minuten. Aber alles geht nach Wunsch. Mit reichen Ergebnissen kehren die Aufklärer heim und nun startet Geschwader auf Geschwader der Kampfflugzeuge. Donnernd segeln die schweren Maschinen über das Rollfeld. Die ersten kehren zurück. Schnelltanker füllen Betriebsstoff nach, der Bombenort mit Bomben aller Art wird ergänzt. Neue Instruktionen werden entgegengenommen, ein neuer Feindflug kann beginnen. Alarm: Feindliche Flugzeuge sind durchgebrochen. Schon sind die blauen Zerstörer in der Luft, schrauben sich höher und höher und stürzen im schneidigen Angriff auf den Feind. Keine um keine wird auseinandergejagt und so der wichtige Flughafen noch rechtzeitig geschützt.

Die blaue Abwehr muß fiebershaft arbeiten. Hatte Rot schon am Vorlage zahlreiche Tiefangriffe auf die blaue Bodenorgani-

zation gemacht, die Flughafenbereiche von Jever, die Rüstungsindustrie von Oldenburg und Gütersloh mit zahlreichen Angriffen bedacht, so setzte er diese am Mittwoch in verstärktem Maße fort.

Wieder und wieder erscheinen feindliche Staffeln, die im Tiefsturz oder Hochangriff die blaue Abwehr lahmlegen und keine Industrie zerstören wollen. Die blauen Zerstörer stürzen sich auf den Feind. Was ihnen entgeht, wird mit wohl gezieltem Feuer der Flak empfangen. Blau schützt zugleich seine Grenze an der Weser durch erhöhten Flugeinsatz von Hona die Weser entlang bis zur Insel Trischen und 10 Km. nördlich Cuxhaven.

So wogt der Kampf hin und her, mit prächtigen Bildern von dem Mut, der Einsatzbereitschaft und der Kampfkraft unserer Luftwaffe. Menschen und Material leisten hervorragendes: Der Kradmelder, der über Stod und Stein mit einer wichtigen Meldung fährt, der Flieger jeder Art, das Bodenpersonal, das für die rechtzeitige Einsatzbereitschaft der Maschinen sorgen muß, der Kanonier an dem Abwehrgeschütz und jeder einzelne der gewaltigen Organisation.

Davon konnten sich heute auch die zahlreichen Gäste, die diesem Manöver beizuwohnten, höhere Führer der anderen Wehrmachtteile und Vertreter von Partei und Staat, überzeugen. Auch der Generalinspekteur der Luftwaffe, Generaloberst Milch, wohnte heute, begleitet von dem Chef der Luftflotte 2 und Befehlshaber Nord, General der Flieger Fein, den Luftmanövern bei.



Hans Carossa erhielt den Schrifttumspreis von San Remo

Der italienische Preis von San Remo für Literatur und Kunst der alle zwei Jahre einem ausländischen Schriftsteller für die beste Veröffentlichung zugesprochen wird, in der die Probleme des Krieges und der Revolution positiv sollen behandelt werden, kam an den deutschen Dichter und Schriftsteller Hans Carossa zur Verteilung. Unter Bild berichtet von der feierlichen Uebergabe der Preisurkunde an Hans Carossa durch den italienischen Minister Bottai. Der deutsche Goethe-Preis ist hier in einem literarischen Wettbewerb erfolgreich gemacht zu dem 125 Arbeiten aus 26 Staaten eingegangen waren. (Associated-Press)

### Das „Deutsche Schutzwall-Chrenzeichen“

Vom Führer geküßelt

Berlin, 2. Aug. Der Führer hat durch Verordnung vom 2. August 1939 zum sichtbaren Ausdruck seines Dankes und seiner Anerkennung für Verdienste um die Anlage und Errichtung des Deutschen Schutzwall-Chrenzeichens das „Deutsche Schutzwall-Chrenzeichen“ gestiftet.

Diese Auszeichnung ist eine bronzene Medaille, die auf der Vorderseite einen Adler, darüber gekreuzt ein Schwert und einen Spaten und darüber das Hohheitszeichen zeigt; die Rückseite trägt die Inschrift „Für Arbeit zum Schutze Deutschlands“; sie wird an einem braunen, durch zwei weiße Streifen eingefaßten, braun gefärbten Bande auf der linken Brustseite getragen.

Das „Deutsche Schutzwall-Chrenzeichen“ wird an Personen verliehen, die an der Schaffung der dem Schutze des deutschen Volkes dienenden Befestigungsanlagen mitgearbeitet haben. Die Vorschläge auf Verleihung des Chrenzeichens werden vom Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, vom Generalinspekteur für das deutsche Straßensystem und vom Reichsarbeitsführer je für ihren Bereich aufgestellt und dem Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers übermittelt, der die Entscheidung des Führers herbeiführt und den Beliehenen ein Befehlszeugnis ausstellt. Das „Deutsche Schutzwall-Chrenzeichen“ verbleibt nach dem Tode des Inhabers den Hinterbliebenen als Andenken.

### Das Trostgeschenk für Warschau

England sichert sich den polnischen „Kunden“

London, 2. Aug. Die britische Regierung unterzeichnete das Abkommen, durch das Polen Garantien in Höhe von 8 163 300 Pfund für den Kauf britischer Waren gegeben werden sollen. Die polnische Regierung wird in Höhe dieses Betrages Obligationen ausgeben, die samt Zinsen von dem Handelsministerium garantiert werden.

Die Obligationen werden mit 5 v. H. verzinst und in einem Zeitraum von 16 Jahren, beginnend mit 1941, rückzahlbar sein. Das durch die Ausgabe der Obligationen eintommende Geld wird völlig für den Kauf von Erzeugnissen verwendet werden, die in Großbritannien hergestellt sind. Das Abkommen wurde vom polnischen Botschafter und vom Ueberschandelsminister unterzeichnet und besteht in Form eines Briefaustausches.

Im Parlament wurde der Schatzkanzler gefragt, unter welchen Bedingungen die polnische Regierung 5 Mill. Pfund in Eng-

land habe borgen wollen, welche dieser Bedingungen für England unannehmbar gewesen sei, und ob die Verhandlungen noch weitergingen. Der Finanzsekretär im Schatzamt antwortete schriftlich, daß es nicht im öffentlichen Interesse liegen würde, im einzelnen darzulegen, worin sich die Schwierigkeiten ergeben hätten.

### Wieder vergeblich im Kream

Eine Stunde Eintretungsgespräche

Moskau, 2. Aug. Die Eintretungsgespräche im Moskauer Kream am Mittwoch nahm wieder mehr als eine Stunde in Anspruch. Wie man hört, war von englisch-französischer Seite darum gebeten worden, es soll vor allem die Frage der „indirekten Aggression“ sowie die bevorstehende Ankunft der englisch-französischen Militärmission in Moskau besprochen worden sein. Wie verlautet, werden die Verhandlungen in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Das Datum soll jedoch vorerst nicht festgelegt sein.

## Englands Handel mit fremdem Eigentum

Vor einem neuen Mandatschacher mit deutschem Kolonialbesitz?

London, 2. Aug. Als einzige Zeitung nimmt die „Times“ von einer angeblich von der südafrikanischen Regierung veröffentlichten Notiz Kenntnis, in der die Abtrennung des sogenannten Caprivi-Zipfels von der deutschen Kolonie Deutsch-Südwestafrika und die Annectierung dieses Gebietes durch die Südafrikanische Union bekannt gemacht wird. Die Annectierung werde, so schreibt das Blatt weiter, damit begründet, daß es „infolge der geographischen Lage dieses Landstreifens notwendig sei, daß das Ministerium für Eingeborenenfragen die Verwaltung dieses Gebietes übernehme“. Die „Times“ gibt ferner in ihrer Meldung

etwas fiktive Schilderung des Erwerbs dieses Gebietes durch die Reich und unterbreitet, daß Cecil Rhodes seinerzeit eine wichtige deutsche Ausbeutung oftmals verhindert habe.

Bei dem im Jahre 1890 von dem damaligen Reichskanzler Caprivi erworbenen sogenannten Caprivi-Zipfel handelt es sich um einen schmalen, etwa 450 Kilometer langen Gebietsstreifen im äußersten Nordosten von Deutsch-Südwestafrika, der eine Verbindung der Kolonie mit dem schiffbaren Sambesi-Ström und damit mit dem Indischen Ozean herstellt.

Wenn die Meldung des Londoner Blattes zutreffen sollte, würde Großbritannien damit einen neuen schweren Verlust gegen das Völkerecht und eine weitere eskalante Verletzung der Mandatsverträge begangen haben, die sich würdig der Verletzung des französischen Mandatsgebietes halten an die Türkei, die bekanntlich ebenfalls auf englische Veranlassung erfolgte, anzuweisen würde.

Die deutsche Kolonialverwaltung, die sich auf alle geraden Gebiete erstreckt, wird jedenfalls durch die etwaige verstoßwidrige Annectierung dieses Teiles des deutschen Besitzes in keiner Weise berührt.

**Streichfärbige Oelfarben**  
1 kg 0.80 bei  
**SCHEUBLE** Malermeister  
Blumentorstraße 4  
Ein Besuch lohnt sich!

## Der rechte Weg

Roman von Marie Schmidtsberg

Urheber-Rechtsschutz. Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

37]

Dies ist Margarete Ramkens Lebensbeichte, die sie dem Manne, der einst ihre Jugendliebe war, auf sein heißeres, forderndes: „Sprich! Erzähle!“ ablegte.

„Ich habe dich einmal sehr lieb gehabt, Bernhard Amholte, so lieb wie wohl sonst nichts auf der Welt, denn ich war ein armes, einsames, elternloses Ding. Ich war die Magd deiner Eltern und hatte nichts als fargen Lohn zu beanspruchen, du aber schenkest mir deine Zuneigung und damit Wärme, Glück und Seligkeit. Ich habe dir dafür alles gegeben, was ich zu geben hatte, und habe nie gefragt, was daraus werden sollte.

Zuweilen hörte ich, daß davon gesprochen wurde, du müßtest eine reiche Frau nehmen, es ginge so nicht mehr weiter auf dem Hof. Man nannte auch den Namen. Das machte mich ratlos und unglücklich. Da wurde ich eines Tages ungelassen Zeuge, wie deine Mutter dich anstehle, jene Frau zu heiraten, bald, recht bald, es sei die letzte Rettung. Wir sind am Ende, du siehst es doch, weinte sie, wenn du es nicht tußt, müssen wir als Bettler vom Hofe ziehen.“

Gerade in jenen Tagen hatte ich Gewißheit über meinen Zustand erhalten. Da wußte ich, daß ich fort mußte, heimlich und ohne ein Wort zu sagen, denn dann hättest du mich nicht mehr gehenlassen. Meine Liebe aber sollte dich nicht an den Bettelstab bringen. Darum verschwand ich ohne Abschied bei Nacht und Nebel, das Herz wund und weh, aber doch glücklich in dem Gedanken, dir durch meine Flucht den Hof zu erhalten.

Daß ich nach Welpen kam, war nur ein Zufall. Der Witwer Ramken suchte eine Betrügerin für seinen verlotterten

Haushalt und seinen kleinen Sohn. Groß war die Zahl der Bewerberinnen wohl nicht; ich wurde sofort angenommen. In der ersten Zeit ging es ganz gut. Ich arbeitete und schaffte, und die dumpfe Müdigkeit in meinem Kopfe war eine Wohltat, denn sie verhinderte das Denken und Grübeln.

Aber dann mußte ich eines Tages bemerken, daß Lamken mir verliebte Augen machte und mir nachstellte. Erst beachtete ich es nicht, dann wehrte ich mich dagegen. Aber dadurch reizte ich ihn nur noch mehr. In meiner Not, als ich mich nicht mehr vor ihm retten konnte, offenbarte ich ihm meinen Zustand und hoffte nun Ruhe zu haben. Ich hatte nicht mit dem Charakter dieses Mannes gerechnet. Jähzornig, hemmungslos, unberechenbar, so war er. Er wollte mich besitzen, und da es nicht anders ging, bot er mir die Ehe an. Das Kind wollte er als sein eigenes anerkennen.

Ich habe furchtbar mit mir gekämpft. Auf der einen Seite bot sich mir Gelegenheit, meinem Kinde eine Heimat und einen ehrlichen Namen zu geben. Auf der anderen Seite aber spürte ich eine weit über Gleichgültigkeit hinausgehende Abneigung gegen den Mann.

Ich tat es dann doch. Ich willigte ein und verkaufte meinen Leib um den Preis eines Namens für mein Kind. Ich machte zur Bedingung, daß er mich nie nach dem Vater fragen und ihn nie seine Herkunft vorwerfen dürfe. Und wenigstens das hat er gehalten, ich will es zu seiner Ehre sagen. Aber sonst —! Ich will nicht anklagen, auch ich bin ihm manches schuldig geblieben. Ich duldete seine Berührung, ich war ihm Frau, weil er ein Recht darauf hatte, aber ich war es nur mit Widerwillen. Er hat es wohl gespürt, und es hat ihn bisweilen fast zur Raserei gebracht.“

Hier machte Margarete Ramken zum ersten Male eine Pause. Dem Manne vor ihr hatte die Erschütterung und das innere Aufgewühlte den Schweiß in kleinen Perlen auf die Stirn getrieben. Es schwebte ihm auf den Lippen, zu sagen:

Ich weiß, er hat dich geschlagen. Er hat dich nicht nur seelisch, sondern auch körperlich mißhandelt.

Aber er schwieg, weil er sah, wie ihre Lippen sich zu-

ammenpreßten, als hätten sie schon zu viel preisgegeben von ihrem zertretenen Frauentum.

Sie fuhr fort:

„Dann kam der Krieg. Im zweiten Jahre mußte auch mein Mann hinaus. Mit der Arbeit hatte ich es schwer in dieser Zeit, sonst aber war alles viel leichter. An den Kindern hatte ich nur Freude. Der Älteste hing an mir wie an einer lieblichen Mutter und liebte auch seinen kleinen Bruder gärtlich. Unvergeßlich wird es mir bleiben, wie er eines Abends meinen Hals umschloß und mir zuflüsterte: Vater braucht nicht wiederkommen, wenn du nur bleibst.“

Aber eines Tages kam er doch wieder, und der Krieg hatte ihn nicht besser gemacht. Bald war es wieder wie zuvor, wenn nicht noch schlimmer. Wenn die Kinder nicht gewesen wären, ich hätte vielleicht irgendwann im Wasser Frieden gesucht, um ihretwillen durste ich es nicht tun.

Ganz unerwartet und gräßlich kam die Wendung. Bei einem Sturz vom Heuboden schlug Lamken so schwer auf dem Kopf auf, daß er eine furchtbare Wunde hatte und tagelang bewußtlos lag. Er genas zwar, aber sein Verstand hatte gelitten. Er mußte in eine Anstalt gebracht werden, wo er nach zwei Jahren starb. Ich habe keine Trauer um seinen Tod empfunden, aber ich denke auch nicht im Geringsten an ihn. Trotz allem war er doch ein unglücklicher Mensch.

Otto, der Älteste, war nun inzwischen herangewachsen und ein tüchtiger, verständiger Junge geworden. Wir sind gut zurechtgefunden, trotz der schweren Nachkriegsjahre. Er hat jetzt eine liebe Frau und zwei prächtige Jungen. Heute sind wir eine glückliche Familie.

Ich habe in all den Jahren oft an dich gedacht. Ob du glücklich aus dem Kriege heimgekommen wäst, ob du den Hof wieder hochgebracht und ob du Kinder hattest? Nichts wußte ich von dir und hätte auch keine Erkundigungen erlangen können.

(Fortsetzung folgt)

### Neugliederung der Gendarmerie

Eine Verfügung des Reichsführers //

Berlin, 2. Aug. Da der Aufbau der Gendarmerie des Einzelstaates — im Gegensatz hierzu verbleibt die motorisierte Gendarmerie in geschlossenen Formationen in „Bereitschaften“ ihren Dienst — in den einzelnen Ländern des Reiches unterschiede...

Diese Neugliederung gilt einheitlich für das ganze Großdeutsche Reich. Die Gendarmerie des Bezirks einer höheren Verwaltungsbehörde bzw. eines Landes gliedert sich in Gendarmerie-Hauptmannschaften (bisher Gendarmeriedistrikte). Eine Gendarmerie-Hauptmannschaft besteht aus Gendarmerietruppen, von der Gendarmerie eines Landkreises gebildet (bisher Gendarmerieinspektionen). Zu einem Gendarmerietruppen gehören gewöhnlich mehrere Gendarmerieabteilungen. Die kleinste Einheit der Gendarmerie ist der Gendarmerieposten, wobei man zwischen „Gendarmerieeinzelposten“ und „Gendarmerieposten“ unterscheidet. Der Gendarmerieposten ist im Gegensatz zum Gendarmerieeinzelposten mit zwei oder mehreren Gendarmen besetzt. Weitere Gendarmerieeinzelposten bilden einen „Gendarmerie-Gruppenposten“. Damit hat auch die Gendarmerie entsprechend ihrer alten soldatischen Tradition eine straffe Gliederung erhalten, die sich in die soldatische Organisation der Ordnungspolizei organisch einfügt.

### Kranz des Führers am Sarge Hindenburgs

Berlin, 2. Aug. Am Todestag des verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg legte im Auftrag des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht der Kommandierende General des I. Armeekorps, General der Artillerie von Richthofen, einen Kranz am Sarge des Feldmarschalls in der Gruft des Reichsehrenmals Tannenberg nieder. Die Ehrenwache am Denkmal war aus diesem Anlaß als Offizierswache verkleidet worden. Ferner ließ Staatsminister Dr. Meißner im Namen der Präsidialkanzlei und ihrer Gefolgschaft am Sarge Hindenburgs einen Kranz niederlegen.

Der Reichstriegerführer, General der Infanterie // Gruppenführer Reinhardt, legte am Hindenburg-Denkmal auf dem Kyffhäuser einen Vorbeerkrantz nieder. Gleichzeitig wurden im Auftrage des Reichstriegerführers am Sargtopf des Feldmarschalls in Tannenberg-Denkmal durch den Gaustriegerführer Nordost des NS-Reichstriegerbundes // Oberführer Major a. D. von Weiß, und an der Hindenburggrube im Zeughaus in Berlin durch den // Oberführer a. D. Goedicke Kränze des NS-Reichstriegerbundes niedergelegt.

### 500 Auslandssteilnehmer zur Tuberkulose-Konferenz

Berlin, 2. Aug. Die Tatsache allein, daß in der zivilisierten Welt jährlich noch etwa eine Million Menschen Todesopfer der Tuberkulose werden, macht das Problem der Tuberkulose-Bekämpfung zu einem Problem von hervorragender internationaler wissenschaftlicher Bedeutung. So ist es selbstverständlich, daß die bedeutendsten Tuberkulose-Wissenschaftler der Welt aus 45 Kulturstaaten sich zum Besuch der XI. Internationalen Tuberkulose-Konferenz in Berlin rufen. Schon jetzt, sechs Wochen vor Beginn der Konferenz, sind neben Hunderten von deutschen Anmeldungen rund 500 Auslandsanmeldungen eingegangen, eine Zahl, die sich noch bedeutend erhöhen wird. Man rechnet mit einer Mindestbesucherzahl von insgesamt 1500. Die 10 Köpfe der deutschen Delegation hat sich bereits auf einem deutschen Dampfer eingeschifft. Portugal entsendet eine Delegation von 50 Köpfen. Aus Frankreich, dem Sitz der Internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Tuberkulose, sind bisher ebenfalls ein halbes Hundert Konferenzteilnehmer gemeldet. Auch andere Länder entsenden starke Abordnungen. Neben dem Reichsminister Dr. Frick wird der Präsident des Reichstuberikuloseausschusses auch eine große Zahl von Diplomaten auf der Konferenz begrüßen können, da es internationaler Brauch ist, daß nicht nur die Wissenschaft, sondern auch die Regierungen der Welt sich offiziell bei den Generalstabesbefragungen der Weltkämpfer gegen die Tuberkulose vertreten lassen.

### Neue polnische Grenzverletzung

Danzig, 2. Aug. Drei polnische Zollbeamte drangen nach einer Meldung des „Danziger Borsposten“ bei Sobibow etwa 150 Meter weit auf Danziger Gebiet ein. Ein Warnungsschuss eines Danziger Beamten veranlaßte die polnischen Provokateure zur Flucht. Der neue Vorfall beweist, daß Polen nicht daran denkt, die Serie der Herausforderungen gegenüber Danzig abzustellen. Auf der Eisenbahnbrücke in Dirschau wurde ein fahrplanmäßiger Zug, der Danzig am Dienstag um 19.28 Uhr verlassen hatte und in dem sich Danziger RbZ-Urlauber befanden, von etwa 15 polnischen Soldaten mit Steinen beworfen. Die Fahrgäste, die sich völlig diszipliniert und ruhig verhielten, wurden mehrfach getroffen.



Ein schöner Rekord: 60mal Lebensretter! Unser Bild zeigt den Bademeister Ernst Sauerbier in Lauenburg an der Elbe, der dort am Sonntag zum 60. Male zum Lebensretter wurde. In den meisten Fällen entziff er in die kalten Strudel der Elbe geratene Schwimmer dem nassem Tod. (Scherl-Bilderdienst-M.)

# Deutschlands Wehrmacht, eine der mächtigsten der Welt

## Tagesbefehle an die drei Wehrmachtsteile zum 2. August

Berlin, 2. Aug. Am 2. August 1939, der vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht zur Erinnerung an den Beginn des Weltkrieges vor 25 Jahren zum Feiertag der deutschen Wehrmacht bestimmt worden ist, haben die Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtsteile folgende Tagesbefehle an das Heer, die Kriegsmarine und die Luftwaffe erlassen:

### An das Heer:

Soldaten! Heute vor 25 Jahren zog das deutsche Heer in den Krieg. Niemals hat ein Heer tapferer gekämpft, mehr Opfer gebracht und größere Siege errungen, als die deutsche Armee von 1914 bis 1918.

Wieder versuchen die gleichen Kräfte, die uns damals zum Verteidigungslager gezwungen haben, Deutschland einzukreisen. Wir wollen den Frieden! Wenn uns aber ein neuer Kampf ausgezwungen werden sollte, wird das Heer mit derselben inneren Geschlossenheit, Einheitsbereitschaft und Tapferkeit wie 1914 um Deutschlands Lebensrechte kämpfen und die Ueberlegenheit des deutschen Soldaten erneut unter Beweis stellen.

Aus zwei Gründen haben wir gegenüber 1914 ein entscheidendes Uebergewicht gewonnen:

Die Erfahrungen nach 1918 haben uns gelehrt, was es heißt, der Willkür hagerfüllter Feinde schlußlos preisgegeben zu sein.

Der Führer hat uns ein klares politisches Ziel gegeben, für das wir kämpfen, und die Einheit der politischen und militärischen Führung bürgen dafür, daß die Wehrkraft unseres 80-Millionen-Volkes in einem solchen Kampfe reiflos eingesetzt wird.

Diese Erkenntnis und das verpflichtende Vermächtnis des Heeres von 1914 erfüllt uns mit zähem Siegeswillen und wird uns zu unerbittlichen Kämpfern um die Freiheit und Ehre des deutschen Volkes machen.

Es lebe der Führer!

von Brauchisch, Generaloberst.

### An die Kriegsmarine:

Die 25jährige Wiederkehr des Kriegsbeginns ruft die Erinnerung wach an den vierjährigen heldenhaften Abwehrkampf des deutschen Volkes gegen eine feindliche Welt. In diesem Ringen um Freiheit und Ehre der Nation bewährte sich deutsches Soldatentum in höchster Vollenbung.

Auf allen Weltmeeren kämpften von 1914 bis 1918 deutsche Seeleute. Unvergessen bleiben die Taten der Auslandskreuzer und die Tage von Coronel und Falkland, unvergessen der jähre und entsetzungsvolle Kampf gegen den Feind auf, über und unter dem Wasser. Unvergänglichem Ruhm erwarben sich unsere Unterseeboote. In der größten Seeschlacht aller Zeiten errang die deutsche Hochseeflotte die Uchtung einer ganzen Welt. Der Tag von Skagerrak wird uns Sinnbild höchster Pflichterfüllung bleiben.

### Englischer Flottenbesuch in Istanbul

Istanbul, 2. Aug. Am Mittwoch vormittag ist in Istanbul der englische Schlachtschiffkreuzer „Warspite“ mit vier Zerstörern zu einem Flottenbesuch eingetroffen. Die englischen Kriegsschiffe werden sich bis zum Sonntag im Hafen aufhalten. Gleichzeitig ist in Smyrna der englische Schlachtschiffkreuzer „Malaya“ eingetroffen. Es ist das erstemal, daß die Türkei einem ausländischen Kriegsschiff das Anlaufen der wichtigen Seefestung Smyrna gestattet. In den Kreisen, die die englisch-türkische Bündnispolitik vertreten, werden die englischen Kriegsschiffbesuche besonders groß aufgezogen. Zu Ehren der englischen Gäste sind Festlichkeiten und Sportveranstaltungen in einem Ausmaße geplant, wie man es hier noch bei keinem ausländischen Kriegsschiffbesuch erlebt hat. Dazu gehört auch ein Empfang des französischen Botschafters, der in der Türkei die englisch-französische Freundschaft demonstrieren soll. Am Freitag fliegt der englische Geschwaderchef, Vizeadmiral Cunningham, nach Ankara zum Besuch beim Staatspräsidenten und beim Chef des Generalstabes. Der englische Vizeadmiral wird Gast des türkischen Marschalls sein.

### Tientsin-Verhandlungen unverändert

#### Anfragensturm im Unterhaus

London, 2. Aug. In einer Reihe von Anfragen wurde Premierminister Chamberlain in der Unterhausdebatte nach dem Verlauf der englisch-japanischen Verhandlungen gefragt. Chamberlain sagte, daß der Stand der Tientsin-Verhandlungen noch der gleiche sei wie am Montag. Der britische Vertreter in Tokio sei angewiesen worden, einen weiteren scharfen Protest gegen die Fortführung der antibritischen Bewegung in Nordchina einzulegen.

Der Labour-Abgeordnete Henderson fragte darauf, ob die britische Regierung mit Rücksicht auf die Entwicklung der englisch-japanischen Verhandlungen mit den U.S.A. und der französischen Regierung aufrecht erhalte, was Chamberlain bejahte. Noel Baker (Labour) wollte dann noch wissen, ob es wahr sei, daß die vier des Nordes angeklagten Chinesen ausgeliefert worden seien. Chamberlain antwortete: „Nein, man ist noch zu keinem Beschluß gekommen“.

### Kabinettsitzung in London

#### Fernostfragen im Vordergrund

London, 2. Aug. Das britische Kabinett trat am Mittwoch zu seiner letzten Sitzung vor den Parlamentsferien zusammen. Dem Kabinett lagen lange Beratungsprogramme vor.

Besonders die Lage im Fernen Osten dürfte erörtert worden sein, denn die Hauptprobleme sind hier, wie Press Association schreibt, die gleichen geblieben, wenngleich man auch in Nebenfragen eine Einigung erzielt habe. Auch die Verhandlungen mit Moskau würden, Press Association zufolge, von den Ministern häufig überprüft in der Hoffnung, „die kleinen noch bestehenden Differenzen“ beilegen zu können. An zukünftiger Stelle wird erklärt, daß man noch nicht wisse, wann die britische Militärmission nach Moskau abreisen werde. Es sei aber „nahezu feststehend“, daß sie Ende der Woche abreisen werde. Es sei „noch nicht sicher“, ob sie erst nach Paris fahren werde, wenngleich das auch „wahrscheinlich“ sei.

Durch dunkle Zeit hinübergerettet wurde das Vermächtnis der Toten des großen Krieges, bis der Führer uns Freiheit von Wehr und Waffe wiedergab.

Der neu erstarkenden deutschen Kriegsmarine sind große Aufgaben gestellt. Wir werden, wenn die Pflicht uns ruft, einsehen für des Reiches Macht und Größe, getreu unserem Eid und eingedenk des heldenhaften Kampfes und Sterbens unserer Väter und Brüder.

Wir setzen unerschütterliches Vertrauen auf die Führung des Reiches und glauben fest an die Zukunft unseres Vaterlandes.

Heil unserem Führer! Heil Großdeutschland!

Kaeder, Großadmiral, Dr. h. c.

### An die Luftwaffe:

Kameraden! Heute vor 25 Jahren zog die deutsche Armee ins Feld, um die Heimat vor den rings an den deutschen Grenzen aufmarschierten feindlichen Mächten zu schützen. In dieser Armee war auch eine Fliegertruppe. Klein, wenn man sie nur in Zahlen werten wollte, aber groß, wenn wir den Geist, der sie besetzte, als Maßstab anlegen. In diesem Geist, der sich in den Heldengestalten eines Boelcke und Richthofen verkörperte, hat die deutsche Fliegertruppe vier Jahre gekämpft. Sie stritt gegen eine vielfache Uebermacht, gegen die unerschöpflichen Reserven von Mensch und Material einer Welt von Feinden. Aber wenn auch auf einen deutschen Flieger drei, fünf, ja zehn Gegner kamen — die deutschen Flieger kämpften mit unerschütterlichem Mut, sie kämpften und siegen bis zuletzt.

Dann brachte schmählicher Verrat das bittere Ende. Ein Friedensdiktat zerlug unsere Wehr zur Luft und verbot Deutschland jede, auch die geringste Luftverteidigung. Jedoch: Man konnte wohl die Flugzeuge und die Motoren zer schlagen, nicht aber den deutschen Fliegergeist.

Der deutsche Fliegergeist marschierte mit der nationalsozialistischen Bewegung, denn im Nationalsozialismus erkanden ja alle die Tugenden und seelischen Kräfte, die unsere Flieger im Weltkrieg zu ihren herrlichen Taten befähigt hatten.

Der Führer schenkte dem deutschen Volk die deutsche Luftwaffe. Und er gab mir ihren Oberbefehl. Ich habe in den vergangenen Jahren mein Bestes getan, um unsere Luftwaffe zu der größten und mächtigsten der Welt zu machen. Ihre Stärke und Einheitsbereitschaft hat nicht zuletzt die Schaffung unseres Großdeutschen Reiches ermöglicht.

Geboren aus dem Geist der deutschen Flieger des Großen Krieges, verschworen der Idee unseres Führers und Obersten Befehlshabers, so steht heute die deutsche Luftwaffe, bereit, jeden Befehl des Führers blitzschnell und mit ungeahnter Stoßkraft durchzuführen. Unser Geben gilt heute dem Tag vor 25 Jahren, unser Blick aber ist voraus gerichtet in die Zukunft unseres ewigen Deutschlands.

Göring, Generalfeldmarschall.



Man kann auf 2 Arten braun werden:

1. Allmählich an die Sonne gewöhnen, was das vernünftigste ist. Dann nimmt man die bewährte NIVEA-CREME!
2. Vom ersten Tage an lange in der Sonne bleiben und schnell braun werden! Dann braucht man NIVEA-ULTRA-OL mit dem verstärkten Lichtschutz.



### Antijüdische Welle ergreift das englische Volk

#### Arabisches Blatt über Entwicklungen

Jerusalem, 2. Aug. Die arabische Tageszeitung „El Islamieh“ bringt einen Artikel, der sich mit dem Verhältnis der Juden zu den Engländern beschäftigt. Das Blatt schreibt, daß England die letzte „Verteidigungsstellung“ der Juden in Europa darstellt, nachdem sie die Sympathien aller europäischen Länder verloren haben. Es wäre für die Juden nicht ratsam, sich die Freundschaft der Engländer zu verschmerzen, denn sie würden damit alles verlieren. „El Islamieh“ meint dann weiter, daß niemand die großen Verluste, die England sich durch die Freundschaft der Juden geholt hat, leugnen kann. „England setzt mit dieser Freundschaft den Bestand des britischen Weltreiches aufs Spiel. Doch wird der Haß der einzelnen Engländer gegen die Juden immer stärker; man findet ihn nicht nur, wie immer behauptet wird, bei den englischen Journalisten. Wenn die antijüdische Stimmung unter den Engländern weiter wächst, ist zu erwarten, daß England ein zweites Deutschland wird. Wir sind der Ueberzeugung, daß die Fackelle gegen die Juden bald einlehen wird und eine große Wendung in der englischen Politik eintreten wird. Dies wird dann auch Einfluß auf den Osten und Westen haben.“

### Appell des Regiments „Großdeutschland“

Berlin, 2. Aug. Aus Anlaß des Feiertages der deutschen Wehrmacht fand am Mittwoch früh in Moabit ein Appell des Regiments „Großdeutschland“ statt. Die weiten Kasernenanlagen waren vor 25 Jahren der Standort des IV. Garderegiments zu Fuß, das sich während des Weltkrieges, besonders unter seinem letzten Kommandeur, General der Infanterie Reinhardt, dem jetzigen Reichstriegerführer, hervorragend ausgezeichnet hatte. Das Regiment „Großdeutschland“ hatte auf dem Sportplatz im offenen Biered Aufstellung genommen. Der Regimentskommandeur, Oberstleutnant von Stodhauen, betonte in seiner Ansprache nach einem Rückblick auf die Zeit des Weltkrieges und die Nachkriegszeit, daß dank der vorausschauenden Maßnahmen und der unerhörten Tatkraft des Führers unser Volk jetzt zu einer Mauer aus Stahl zusammengeschmiedet sei, an der alle Angriffe gescheitern würden.

Vizeadmiral von Trotha und Gausleiter Förster sprachen am Mittwochabend in einer großen Kundgebung in Danzig. Die Tradition Danzigs als einem Mittelpunkt deutscher Seegelung gibt dieser Kundgebung für deutsche Seefahrt und Deutschlands Recht auf das Meer ein besonderes Gesicht.

Gerüchte um General Queipo de Llano. Im Gegensatz zu Gerüchten, die bei den Westmächten eifrig kolportiert wurden, wird in Burgos bekannt, daß General Queipo de Llano jetzt den Vizepräsidenten der Regierung, Außenminister Jordana, zu einer längeren Unterredung aufsuchte. Die Vertrauensstellung Queipos mit einem hohen Botschafterposten gilt als wahrscheinlich.

### Allerlei Interessantes aus Baden

Die deutschen Amateurphotographen tagen.  
Karlsruhe, 2. Aug. Am Samstag, den 26. August wird hier der Reichsbund der deutschen Amateurphotographen Bezirk Südwest zu einer Tagung zusammenkommen und damit in der Landesgewerbehalle eine Ausstellung verbinden.

#### Von der Heidelberger Reichshotelschule.

Heidelberg, 2. August. Studienrat Dr. Hellmut Büchler an der Fachschule für das Hotel- und Gaststättengewerbe in Heidelberg ist zum Direktor dieser Schule ernannt worden. Er leitete das Amt schon längere Zeit interimistisch.

#### Handtaschenräuber erwischt.

Bruchsal, 2. Aug. Durch die Zusammenarbeit von Gendarmerie und Kriminalpolizei konnte der Bursche, der in zwei Fällen Frauen auf Fahrrädern überfiel, in der Person des wegen Diebstahls verurteilten 25jährigen Hubert Kiskan aus Philippsburg in Wiesbaden festgenommen werden.

#### Verkehrsunfall mit Todesfolge.

Bühl, 2. Aug. Am Dienstag nachmittag fuhren 50 Meter nördlich der Bahnlinie Bühl-Bühlertal zwei Kufahrer in südlicher Richtung, wobei sie von einer Zugmaschine mit zwei Anhängern überholt wurden. Gleichzeitig kam aus der entgegengesetzten Richtung eine 43jährige ledige Kadlerin gefahren, die vermutlich unsicher wurde und gegen den hinteren Anhänger fuhr. Die Bedauernswerte stürzte und trug einen Schädelbruch und einen Bruch des rechten Armes davon. Sie wurde ins Bühler Krankenhaus verbracht, wo sie kurz nach der Einlieferung starb. Der Fahrer der Zugmaschine wurde vorläufig festgenommen.

#### Mit Milch jähmt man Farnen.

Bingen (Amt Lörach), 2. Aug. Als der Farnenwärtter Alb. Kreutner einen Gemeindefarnen zur Fränke führte, fiel das Tier plötzlich den Mann an. Eine vorübergehende Frau eilte dem Bedrängten zu Hilfe und wandte, um den wütenden Farnen von seinem Opfer abzulenken, ein drahtiges Mittel an. Sie schüttete den Inhalt der Kanne Milch, die sie bei sich hatte, über den Kopf des Tieres. Der Erfolg war denn auch verblüffend: Die Rut des Tieres war auf einmal verflüchtigt und geduldig ließ es sich wieder in den Stall zurückführen. Durch den Ueberfall des Farnen hatte der Mann einige Verletzungen erlitten, die aber nur leichter Natur waren. Der Vorgänger des Kreutner war übrigens vor etwa einem Jahre durch einen Farnen zu Tode gekommen.

#### Der Marder im Hühnerstall.

Wehr (Wiesental), 2. Aug. Durch Untergraben des Zaunes hatte sich hier ein Marder Zugang in einen Hühnerstall verschafft. Der Räuber tötete zehn Hühner und schleppte vier weitere fort.

#### Tödlicher Unfall durch Insektenstich.

Sulzbach a. d. Murr, 2. Aug. Die 14 Jahre alte Irmgard Glud von hier wurde von einem Insekt in die Lippe gestochen. Als man nach mehreren Tagen wegen bedrückender Verschlimmerung der kleinen Wunde das Kind in das Kreiskrankenhaus Badnang einliefernte, war es schon zu spät. Das Gift brachte dem Mädchen den Tod.

#### Ein Weinstock mit Rekordbehang.

In Selzen in Rheinhessen wurde dieser Tage ein Weinstock entdeckt, der 1245 Geisheine aufwies. Nimmehr fand man in dem Wormser Vorort Pfiffelheim einen Weinstock (rote Portugieser), der mit 1412 Geisheinen tatsächlich einen Rekordbehang aufweist.

Pforzheim, 2. Aug. (Tödliche Folgen eines Hitzeschlages.) Vor ungefähr fünf Wochen hat der 31 Jahre alte Karl Hettel, nachdem er an einem heißen Tag lange im Freien gearbeitet hatte, nach seiner Heimkehr einen Schwächeanfall erlitten und ist zu Boden gestürzt. Dabei schlug er den Kopf an die Herdtante in der Küche und trug eine Gehirnerschütterung davon. An den Folgen dieses Anfalls ist nun der junge Mann gestorben.

Kelch b. Schwellingen, 2. Aug. (Im Rhein ertrunken.) Der 19jährige Postauswärtler Dörr von hier, der Sonntag mit seinem Fahrrad zum Rhein fuhr, in dem er ein Bad nehmen wollte, ist nicht mehr zurückgekehrt. Fahrrad und Kleider fand man am Rheinufer bei der Kollerfähre vor. Vermutlich ist Dörr ertrunken.

## Deutsche Schicksalstage vor 25 Jahren

### Heldenkampf der „Königin Luise“

Das erste Treffen im Weltkrieg  
Am 3. August 1914 versank nach einem Kampf gegen siebzehnjährige Uebermacht der ehemalige Seebüchsenmacher „Königin Luise“ in seiner Eigenschaft als Hilfskreuzerndampfer der kaiserlichen Marine. Genau 55 Minuten hatte das Feuergefecht gedauert. „Königin Luise“ war in Brand geraten und drohte zu kentern. Um nutzloses Blutvergießen zu vermeiden, gab der Kommandant, Korvettenkapitän Biermann, Befehl zum Desinen der Kentis. Mit dreifachem brausem Hurra nahmen die Blausäden Abschied von ihrem so tapfer verteidigten Schiff und sahen es mit wehender Flagge in den Fluten der Nordsee verschwinden. Mit wehender Flagge. Das war es, was die Engländer offenbar nicht begreifen konnten. Darum hatten sie das Feuer nicht eingestellt, weil die Flagge noch immer wehte, obwohl sie es hatten sehen müssen, daß „Königin Luise“ nur noch ein Wrack und daß ihr Schicksal besiegelt war.  
„Warum habt ihr die Flagge nicht niedergeholt?“ wurde Korvettenkapitän Biermann nach seiner Rettung von einem englischen Marineoffizier gefragt. Die Frage klang verwundert, und nicht weniger verwundert hörte sie der Deutsche an. „Weil ihr das von einem deutschen Schiffskommandanten nicht gut erwarten könnt“, antwortete er dann. Dieselbe Frage stellte man auch dem Ersten Offizier der „Königin Luise“, und Kapitänleutnant Gadow erwiderte um nichts minder deutlich als sein Kommandant: „Weil das nicht unsere Art ist!“ Da schämte sich der britische Frager und meinte: „Ihr seid Helden, jeder Einzelne von euch.“

### Alle helfen bei der Ernte

## Drei weitere badische Jugendgruppenlager eröffnet

Die Einsatzbereitschaft der badischen Jugendgruppenmädler ermöglichte es der NS-Frauenchaft in Zusammenarbeit mit dem Reichsnährstand, dem ersten Erntelager in Ortenberg noch drei weitere folgen zu lassen, nämlich in Bickensohl am Kaiserstuhl, in Rohrbach im Kraichgau und in Aglasterhausen bei Mosbach. In allen drei Ortschaften wurde für die Mädel eine nette und gemüthliche Unterkunft geschaffen, denn nach der anstrengenden Arbeitszeit sollen auch die Erholung und eine schöne Kameradschaft zu ihrem Recht kommen. In Aglasterhausen war im Obergeschoß eines Hauses in der Eisenbahnstraße eine Wohnung mit sehr gemüthlichen Stuben frei, in Rohrbach wurden die 15 Betten und der Tagesraum auf vier freundliche Räume im Schulhaus verteilt und in Bickensohl wurde der hintere Saal des Wingerkellers in einen netten luftigen Schlaf- und Aufenthaltsraum umgestaltet. Ueberall grüßten schöne, bunte Blumensträuße, sodaß man sich gleich heimisch fühlen mußte.

Die Eröffnung dieser Lager stand so recht im Zeichen der Ernte: Während die Mädel und jungen Frauen in der gefälligen weißen Bluse der Jugendgruppen unter der Fahne standen, ging ihr Blick weithin über reiche Weizenfelder. Das Lager Aglasterhausen wurde vom Kreisbauernführer Brenner, das in Rohrbach vom Ortsbauernführer Rupp und das in Bickensohl

von der Kreisfachbearbeiterin des Reichsnährstandes, Jenne, Bickhoffingen eröffnet. Obgleich bei dem günstigen Wetter alle Hände mit dem Einbringen der Ernte beschäftigt waren, nahm doch die ganze Bevölkerung regen Anteil, denn alle ja froh und dankbar für die Hilfe, die ihnen die Stabmädler die das ganze Jahr über selber in Büro, Fabrik, Haushalt und Schuldienst angestrengt arbeiten, nun unter Hinterrücklassen eigenen Urlaubs bringen wollen. Auch die Kreisfrauenchaftsleiterinnen hatten es sich nicht nehmen lassen, aus der Stadt zu kommen, die örtlichen Vertreter von Partei, Frauenchaft, Reichsnährstand und Gemeinde sah man unter den Mädeln, und in Aglasterhausen und Rohrbach sprach zur Eröffnung die Gaujugendgruppenführerin Friedel Haug einige eindrucksvolle Worte über den Sinn dieses Erntelagers. Der ein schönes Zeichen des Verständnisses von Stadt und Land und kameradschaftlicher Einsatzbereitschaft sei. In allen drei Orten hatte sich die Jugendgruppe zur sinnvollen Umrahmung dieser kleinen Feier durch Lied und Dichterwort zusammengefunden. Nachdem die Lieber der Nation verkungen worden, nahmen die Bauern und Bäuerinnen die ihnen zugewiesenen Stellen in Empfang, und ein fester Händedruck bekräftigte den beiderseitigen Willen zu guter kameradschaftlicher Zusammenarbeit.

#### Seltene Leistung eines 71jährigen SM-Mannes.

Calw, 2. August. In der Geländesportprüfung für das SM-Wehrabzeichen, die am vergangenen Sonntag bei tropischer Hitze durchgeführt wurde, vollbrachte der 71 Jahre alte Schanzführer Ehinger aus Unterreichenbach eine ungewöhnliche Leistung. Als Erster startend, gab er die Führung auch nicht ein einziges Mal aus der Hand. Auch die auf den zehn Präzisstrecken an ihn gerichteten Fragen beantwortete er mit verblüffender Präzise und Erakttheit.

Friedrichshafen, 2. Aug. (Insektenstich führt zum Tode.) Der Abteilungsleiter des Konstruktionsbüros der Manbach-Motorenbau GmbH, Oberingenieur Eugen Glüder, war im Urlaub von einem giftigen Insekt im Gesicht gestochen worden. Am Freitag kehrte er wieder nach Friedrichshafen zurück, wo er am Samstag seine Arbeit aufnahm, ohne dem Insektenstich irgendwelche Beachtung zu schenken. Am Sonntag mußte sich jedoch Glüder zu Bett legen. Am Dienstag früh starb er an den Folgen der Vergiftung. Glüder, der im 53. Lebensjahr stand, gehörte zu den ältesten Gefolgschaftsmitgliedern der Manbach-Motorenbau GmbH.

Aus dem Bauhand, 2. Aug. (Grünlernernte.) Durch das warme Wetter der letzten Tage wird der Spelz zur Grünlernernte schmittreif. Das Kontingent für die Altheimer Gemerkung betrug im vergangenen Jahr 3900 Zentner. Jedoch ist der diesjährige Stand etwas geringer als voriges Jahr.

### Vor den Schranken Des Gerichts

#### Karlsruher Jugendkammer.

Karlsruhe, 2. August. Wegen Sittlichkeitsverbrechens hatte sich vor der Jugendkammer des Landgerichts Karlsruhe der 58jährige ledige Friedrich Fütterer aus Karlsruhe zu verantworten. Der auf dem gleichen Gebiet mit zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust vorbestrafte Angeklagte hatte sich im Sommer 1938 an einem 17jährigen Mädchen vergangen. Trotz hartnäckigen Leugnens wurde der Angeklagte durch die glaubwürdigen Aussagen der Belastungszeugin, die auf das Gericht den besten Eindruck machte, überführt. Die Jugendkammer verurteilte den Angeklagten als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher wegen vollendeten und versuchten Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Abs. 1 Z. 3 des Strafgesetzbuches zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden dem Angeklagten auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

#### Holländische Devisenmuggler verurteilt

Freiburg, 2. Aug. Zwei holländische Staatsangehörige, der 25 Jahre alte Willem Bentel aus Haarlem und der 22jährige Johann van den Ende aus Rotterdam hatten sich des Devisenvergehens schuldig gemacht, indem sie den Kreislaufschmuggel mit Silber- und Papiergeld an der deutsch-schweizerischen Grenze betrieben. Bentel erhielt sechs Monate Gefängnis und 2000 RM Geldstrafe, van den Ende neun Monate Gefängnis und 3000 RM Geldstrafe. Im Nichtbringungsfall sind für je 100 RM vier Tage Gefängnis zu verbüßen. 150 RM wurden eingezogen.

## Rundfunk

### Programm des Reichsenders Stuttgart

Freitag, 4. August: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 7. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 11.00 Gymnastik, 8.30 Musik am Morgen, 9.20 Für Dich daheim, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Tagessong, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Unterhaltungsmusik, 16.00 Volks- und Unterhaltungsmusik, 19.00 Sport und Ritrosen, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, anschließend: Hier spricht die Reichsgesellschaft, 20.15 Schlösser die im Monde liegen, 21.15 Abendkonzert, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, württembergische und badische Sportvorführungen, 22.30 Tanz- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtmusik.

Samstag, 5. August: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 7. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Musik am Morgen, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.30 Gymnastik, 8.30 „Wohl bekomms“, 9.20 Für Dich daheim, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Musik zum Mittag, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Unterhaltungsmusik, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 „Tonbericht der Woche“, 19.00 Dorette und Tanz, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 Frohe Jungfernenfahrt, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Leichtathletik-Spielführung der Hitlerjugend, 22.30 Unterhaltungs- und Tanzmusik, 24.00 Nachtmusik.

## Handel und Verkehr

### Umtliche Berliner Devisenturse vom 2. August

| Land                         | 100 Reichsmark | 100 Fremdwährung |
|------------------------------|----------------|------------------|
| Argentinien (1 Pap.-Peso)    | 0,575          | 0,579            |
| Belgien (100 Belgia)         | 42,32          | 42,40            |
| England (1 Pfund)            | 11,655         | 11,688           |
| Frankreich (100 Fr.)         | 6,598          | 6,612            |
| Holland (100 Gulden)         | 132,56         | 132,82           |
| Italien (100 Lire)           | 13,09          | 13,11            |
| Schweden (100 Kr.)           | 69,04          | 69,16            |
| Schweiz (100 Fr.)            | 56,17          | 56,29            |
| B. St. v. Amerika (1 Dollar) | 2,491          | 2,495            |

### Wirtschaft

#### Reichsbankausweis vom Ende Juli

Im Anbetracht verschiedener Fälligkeiten, die in der letzten Juliwache zur Verfügung standen, nahmen die Ansprüche an die Reichsbank zum Monatsabschluss kein sehr großes Ausmaß an. Nach dem Ausweis des Noteninkontos vom 31. Juli hat sich die Kapitalanlage seit dem vorhergehenden Stichtag um 585 Mill. auf 9711 Mill. RM erhöht, wobei noch zu berücksichtigen ist, daß nach 185,6 Mill. RM auf den Girokonten stehen geblieben sind. Die Bestände an Gold und Devisen weisen eine geringfügige Abnahme um 0,2 auf 76,7 Mill. RM auf. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich in der Berichtswache um 761 auf 888 Mill. RM, der an Rentenscheinrenten um 5 auf 379 Mill. RM, und an Scheidemünzen um 67 auf 1841 Mill. RM erhöht, so daß sich der gesamte Zahlungsmittelumlauf am Monatsende auf 11209 Mill. RM stellte gegenüber 10376 Mill. RM am Ende der Vormonatswoche.

Zur Börse. Die Aufhebung der Spekulationssteuer durch die Verordnung über die Nichtbesteuerung der Einkünfte aus Wertpapierveräußerungen hat wieder in stärkerem Maße die Aufmerksamkeit auf die Entwicklung an der Börse gelenkt. In der Tat zeigten sich in den ersten Tagen am Aktienmarkt gewisse Belebungserscheinungen. Da irgendwelche nennenswerte neue Momente nicht vorlagen, muß die sich hier vollzogene Kurssteigerung hauptsächlich auf psychologische Rückwirkungen dieser Steuerbeseitigung zurückgeführt werden. Es bleibt abzuwarten, ob der Impuls so stark ist, daß die Anregung sich weiter fortsetzen kann.

Keine Abgabe von Altweizen aus Reichsbeständen. Von der ständigen Seite wird der „Landwarte“ mitgeteilt, daß eine Abgabe von Reichsbeständen an alternierendem Weizen, wie sie für die Roggenbestände erfolgt, für die nächsten Monate nicht zu erwarten ist.

Mozig Haus AG, Pforzheim. Das mit 1,10 Mill. RM RM arbeitende Familienunternehmen (Schmuckwaren) erzielte in dem am 31. März abgelaufenen Geschäftsjahr 1938/39 einen Reingewinn von 11.887 (50.311) RM, um den sich der noch bestehende Verlustvortrag von 28.981 RM auf 17.091 RM ermäßigt.

### Börsen

Berliner Börse vom 2. August. Die Börse war verhältnismäßig gut gehalten, wenn auch Abschwüchungen überwiegen. Das Geschäft war auf den meisten Märkten außerordentlich still und die Geschäftstille veranlaßte anscheinend auch wieder die Kurse zu kleinen Abgängen. Nur verschiedene Märkte waren wieder feiler.



Wer errichtet Erentkindergärten? — Die NS.-Volkswohlfahrt. — Unterstütze die NSD.-Arbeit durch deine Mitgliedschaft.

Hermann Jodisch.

# Aus Stadt und Land

Steuerkalender für den Monat August 1939.

- Es sind zu entrichten am:
- 5. 8. 1939: die Lohn- und Wehrsteuer für die zweite Hälfte bzw. für den ganzen Monat Juli 1939.
- 8. 8. 1939: die Umsatzsteuer für den Monat Juli 1939.
- 10. 8. 1939: das II. Viertel der Vermögenssteuer 1939. Die Landwirte zahlen am 10. 8. 1939 keine Vermögenssteuer.
- 10. 8. 1939: die Aufbringungsumlage für die erste Hälfte des Jahres 1939.
- 10. 8. 1939: die Beförderungssteuer im Personenverkehr mit Kraftfahrzeugen.
- 15. 8. 1939: die Beiträge zur land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung, zweite Hälfte.
- 21. 8. 1939: die Lohn- und Wehrsteuer für die erste Hälfte des Monats August 1939, sofern die einbehaltenen Lohnsteuer 200 RM übersteigt.
- 21. 8. 1939: die Beförderungssteuer im Güter- und Wertfernverkehr.

### Unsere Jubilare.

Durlach, 3. Aug. Morgen Freitag können unsere Mitbürger, Schloffer Emil Wetz und Frau Barbara, geb. Hardung, ihr 55jähriges Ehejubiläum feiern. Dem Jubelpaar wünschen wir zu seinem Ehrentage einen glücklichen Weg zur goldenen 50. Gleichfalls können am heutigen Tage die Eheleute Heinrich Schwander, Friedhofsaufseher, und Frau Marie geb. Hochschild, das Fest der silbernen Hochzeit begehen. Auch ihnen zu ihrem Ehrentage die besten Glückwünsche.

### Feind im Pinguin-Museum.

Durlach, 3. Aug. Am kommenden Sonntag in der Zeit von 10.30-12.30 Uhr finden durch unser lebenswertes Pinguin-Museum durch den Konseruator, Herrn C. Berle, wieder interessante Führungen statt, die sich seitens der Volksgenossen aus Durlach und der Umgebung wieder regen Zuspruchs erfreuen dürften.

### Freiwerdende geeignete Wohnungen an Familien mit Kindern. Ein Aufruf an die Hausbesitzer.

Durlach, 3. Aug. Der Oberbürgermeister als Preisbehörde erläßt einen Aufruf an alle Karlsruher Hausbesitzer, in welchem er auf die Verordnung zur Erleichterung der Wohnungsbeschaffung für kinderreiche Familien vom 20. April 1939 (Reichsgesetzblatt I Seite 815 und die hierzu ergangenen Durchführungsbestimmungen vom 15. Juni 1939) hinweist und betont, daß es Ehrenpflicht eines jeden deutschen Hausbesitzers sein muß, freierwerbende geeignete Wohnungen in erster Linie an Familien mit Kindern und davon wieder zunächst an Kinderreiche zu vergeben. Es ist eine alte Klage, daß nicht selten Hauseigentümer bei der Vergabe frei gewordener Wohnungen kinderreiche Familien gegenüber Familien ohne Kinder oder alleinstehende Personen zurücksetzen. Es ist zwar zuzugeben, daß Kinder zwangsläufig oft etwas Unruhe ins Haus bringen und für den Vermieter oder andere Mitbewohner des Hauses eine gewisse Belastung mit sich bringen. Diese, im ganzen gesehen, aber verhältnismäßig geringfügige Belastung sollte im öffentlichen Interesse heute von jedem Hauseigentümer und Mitbewohner doch gerne hingenommen werden. Da leider aber nicht alle Hausbesitzer sich diesen Standpunkt zu eigen machen und darnach handeln, hat der Reichsstatthalter für die Preisbildung die oben erwähnten gesetzlichen Maßnahmen getroffen, die den Preisbehörden (Oberbürgermeistern) die Möglichkeit zur örtlichen Einführung einer Zwangsregelung geben. Von der entsprechenden Einführung dieser Zwangsregelung ist nun für Karlsruhe einschließlich Durlach zunächst Abstand genommen worden in der Erwartung, daß die Karlsruher und Durlacher Hausbesitzer ohne eine solche sich auf ihre soziale und bevölkerungspolitische Pflicht besinnen. Sollte sich diese Erwartung nicht erfüllen, so müßten auch in Karlsruhe und Durlach die in der Verordnung zur Erleichterung der Wohnungsbeschaffung für kinderreiche Familien vom 20. April 1939 vorgesehenen Anordnungen (Anmeldepflicht bezüglich frei werdender Wohnungen) ergehen. Es sei im übrigen darauf hingewiesen, daß hierbei einem Eigentümer, der entgegen den Vorschriften der Verordnung eine Wohnung nicht an eine kinderreiche Familie vermietet, die Zahlung eines Geldbetrags bis zur Höhe von 5000 RM auferlegt werden kann.

### Kraftwagen aus der Kurve getragen.

Durlach, 3. Aug. Gestern Mittwoch kurz nach 12 Uhr wurde auf der Reichsautobahn in der Richtung Forchheim beim Kiltsfeld ein Personenkraftwagen aus der Kurve getragen. Das Fahrzeug überschlug sich mehrmals, und die Insassen, ein Mann und eine Frau, mußten mit schweren Verletzungen ins Städt. Krankenhaus Karlsruhe verbracht werden.

### Naturtheater Verchenberg.

Durlach, 3. Aug. „Flitterwochen“, das reizende Lustspiel von Paul Selwig, wurde bei seiner Erstaufführung mit hellem Jubel und Begeisterung von dem ausverkauften Hause aufgenommen. Die nächsten Wiederholungen geben am Samstagabend und Sonntag nachmittag in Szene. In Vorbereitung ist ein für Karlsruhe ganz neues Werk von August Hinrichs, dem bekannten niederdeutschen Dichter, der sich mit „Kraach um Solanthe“ und „Wenn der Hahn kräht“ äußerst populär gemacht hat. „Für die Käse“ nennt sich die Komödie. Dieses Werk ist wie geschaffen für unsere Naturbühne, und wird sich auch hier, wie in allen anderen Städten, erfolgreich durchsetzen.

### Marine-SM. fährt nach Kiel

Bei den Wettkämpfen der SM-Marinestandarte 18, die vor vier Wochen auf dem Bodensee bei Radolfzell durchgeführt wurden, hat der Marinekumpfbahn 18 mit 2541 Punkten in überlegener Führung die Tagesbestleistung im Mannschafts-Fünfkampfsport aufgestellt. Auf Grund dieses Erfolges wird die Mannschaft dieses Stammes, dessen Bereich sich auf die Standorte Stuttgart, Ludwigsburg, Esslingen, Reutlingen und Tübingen erstreckt, ihr hervorragendes Können bei den bevorstehenden Reichswettkämpfen der Marine-SM. zu beweisen haben. Am Mittwochabend trat die Mannschaft in Stärke von einem Führer und 12 Mann von Stuttgart aus die Reise nach der Hafenstadt an der Ostsee an. Auch der Führer der SM-Marinestandarte 18, Obersturmbannführer Breitweg, wird über die Wettkampftage vom 4. bis 6. August ebenfalls in Kiel weilen. Die Mannschaft hatte schon im vorigen Jahr den zweiten Platz unter sämtlichen Mannschaften der Marine-SM. belegt, und der nächste Sonntag wird zeigen, ob Südwest auch die beste Marinemannschaft aller SM-Gruppen zu stellen in der Lage ist.

# Durlachs Garnison gedenkt der schicksalreichen Tage vor 25 Jahren

## Festlicher Appell in der Durlacher Kaserne

Durlach, 3. Aug. Wie im ganzen Reich so wurde am gestrigen Mittwochmorgen auch bei der Durlacher Garnison des Tages gedacht, als vor 25 Jahren dem deutschen Volke jener gewaltigste Waffengang aller Zeiten aufgezogen wurde, den es, unbefiegt nach vierjährigem Ringen beendete. Noch einmal geben uns Anlaß dieser denkwürdigen Augusttage des Jahres 1914 die Gedanken zurück zu unserer alten Garnison, der Train-Abteilung, die unsere Turmbergstadt verließ und große Opfer brachte, wovon das Denkmal auf dem Schloßplatz Zeugnis ablegt (wir kommen auf das Einzelgehörte dieser Zeit noch näher zurück).

Nach der feierlichen Flaggenshifung waren die Mannschaften mit dem Offizierskorps sowie die Gefolgschaftsmitglieder im offenen Biered angetreten. Es war wieder ein schönes, soldatisches Bild, das die Truppe zeigte, die sich bereits die Herzen der Durlacher Einwohnerlichkeit erobert hat. Nach der Meldung an den Abteilungscommandeur ergriff dieser das Wort, um in markanten Ausführungen auf seinen 2. August 1914 als dem 1. Mobilmachungstag des gesamten deutschen Heeres und der deutschen Flotte hinzuweisen. In allen Standorten des Reiches wird heute dieses Tages gedacht, an welchem die deutsche Armee ins Feld zog, um den ihm aufgezwungenen Kampf gegen eine gewaltige Uebermacht auszufochten. Haß, Mißgunst und Neid gegenüber dem mächtvollsten Deutschland, das sich eine Vormachtstellung in der Welt erobert hatte, waren die Ursache dieses Weltkriegen, in welchem Deutschland restlos vernichtet und Deutschlands Lebensraum restlos zerstört werden sollte. Mit Stolz dürfen heute jene Soldaten und Gefolgschaftsmitglieder die einst zu denen gehörten, die sich um die Fahnen scharten, zurückblicken, für die jungen Soldaten soll dieser große Dienst fürs Vaterland der größte Waffensieg, die größte Ehre sein. Vier Jahre tobte der heldenhafte Kampf, beispiellose militärische Erfolge wurden errungen, Feldherrntum, Treue und letzte Einsatzbereitschaft des Frontsoldaten und der Wehrheit des ganzen Volkes ermöglichten es, daß trotz der Menschen- und Materialübermacht der Gegner, trotz Hungerblöde und der Not in der Heimat das deutsche Heer nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges unbefiegt die Waffen niederlegte. Das Gedächtnis aber geht weiter zu den Jahren nach dem Zusammen-

bruch, wo es wieder um deutsche Soldaten waren, die alle Erniedrigung Deutschlands ablehnend, sich in den Freikorps und dem 100.000-Mann-Heer der Nachkriegszeit sammelten und mit Blut und Leben eintraten für die Freiheit der deutschen Heimat und für die deutsche Waffenehre, die kein Gegner zu bezwingen vermochte. In dieser Zeit erstand der Führer, selbst einer der besten Frontsoldaten, und mit ihm die nationalsozialistische Bewegung. Durch ihn und seine Getreuen wurden die Blutzünder des Krieges und der Nachkriegszeit wieder geadelt und das Vermächtnis der Front wieder in treue Hände übernommen. Heute, nach 25 Jahren, nach einem Frieden von Versailles, nach einer Verleumdung in Deutschland, nach dunklerer Judenherlichkeit hat dieses Deutschland, geküßt auf den unabweigbaren Glauben des deutschen Frontsoldaten an eine große deutsche Auferstehung, hat uns der Führer, den uns ein gültiges Geschick in schwerer Zeit schenkte, wieder den Weg geführt zu einem neuen, glanzvollen Deutschland, nicht in letzter Stunde zusammengefaßt zu einer Einheit, wie es im Jahre 1914 war, sondern gefestigt in seinem inneren Aufbau, geeint in allen seinen Stämmen. Wenn auch außenpolitisch heute dieselben gefährlichen Kräfte am Werke sind, Deutschland nunmehr restlos zu vernichten, so steht in der deutschen Wehrmacht und dem ganzen deutschen Volk diesen Feinden des Weltfriedens eine geschlossene Abwehrfront gegenüber, gestärkt durch die Waffen, die uns Deutschlands großer Führer schenkte. Von einer gemeinsamen Weltanschauung getragen stehen heute die politische und militärische Führung, vor diesem Volk, das sich seinen hervorragenden Platz in der Welt wieder erobert hat. Abschließend galt das Gedächtnis dem großen Feldherrn des Weltkrieges, Generalfeldmarschall von Hindenburg, bei welchem es das Schicksal waltete, daß er 20 Jahre nach Ausbruch des Weltkrieges zur großen Armee eintrat, und den Toten des Krieges, die auf den Schlachtfeldern und in der Heimat ruhen und deren Vermächtnis in der heutigen Wehrmacht herrlichste Erfüllung gefunden hat. Das Gedächtnis und das Treugelöbnis galt ferner dem Führer des deutschen Volkes, welcher ein geknechtetes Land wieder zu glanzvoller Größe und Freiheit führte. Nachdem seitens des Abteilungscommandeurs die Ernennungen anlässlich des Ehrentages des deutschen Soldaten ausgesprochen waren, fand der Appell seinen Abschluß.

### Die Partei im freiwilligen Ernteeinsatz

Die Einbringung der Wintergerste ist im Unterland beendet. Nun folgt die allgemeine Getreideernte, mit deren Beginn im Unterland bei einigermaßen günstigem Erntewetter noch im Laufe dieser Woche gerechnet werden kann. Und auch in anderen Gebieten unseres Gauces wird mit dem Schnitt und der Einbringung der Ernte nach in der ersten Hälfte des Monats August begonnen werden.

Nun drängt sich alle Arbeit auf dem Lande zusammen, zumal auch der Stand der Felder durch die häufigen Unwetter der vergangenen Wochen eine um vieles vermehrte Arbeit mit sich bringt. Am 30. mehr wird der Einsatz dreier Kreise auf dem Lande zur Unterstützung des Bauern zur Notwendigkeit. Ueberall wird in diesen Tagen der freiwillige Dienst beginnen, um die Ernte einzubringen und damit die Ernährung unseres Volkes sicherzustellen.

Zu einem umfangreichen Einsatz sind durch die Dienststellen der Partei Politische Leiter und die Männer der Niederungen und der angehöflichen Verbände aufgerufen, sich zur Erntehilfe zu melden. Unter der verantwortlichen Führung der Hohensträger und in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Kreisbauernschaft erfolgt dieser Einsatz in den Kreisen und Ortsgruppen des Gauces neben dem schon vielfach bewährten Einsatz von Soldaten und Arbeitsmännern. Ebenso werden die Lager des Landdienstes der HJ, des Landjahrs und des Reichsarbeitsdienstes für die weibliche Jugend verstärkt bei der Ernte mitwirken. Und weiterhin werden Angehörige von industriellen und gewerblichen Betrieben, Angestellte und Beamte aus Behörden einbezogen, wo es notwendig wird. Die HJ hat in verschiedenen Gegenden den Einsatz ihrer Angehörigen vorbildlich organisiert: Jungen und Mädchen werden anstelle von Ferienlagern in diesem Jahr erstmals geschlossen beim Bauern Erntehilfe leisten.

So haben sich überall weite Kreise der Bevölkerung bereit erklärt, bei der Vergung der diesjährigen Ernte mitzuhelfen. Alle haben sie erkannt, daß an der Einbringung der Ernte nicht allein der Bauer interessiert sein kann, sondern daß von ihr die Ernährung des gesamten deutschen Volkes abhängt. Und darum ist die Erntehilfe eine hochpolitische Angelegenheit aller Volksgenossen. Es muß möglich gemacht werden, daß alle verfügbaren Kräfte für den freiwilligen Ernteeinsatz freigegeben werden. An alle ergeht die Aufforderung, an der Vergung der Ernte mitzuhelfen.

### Güterwagen schnell be- und entladen!

Die Anforderungen auf Stellung von Güterwagen steigen bei der Deutschen Reichsbahn dauernd. Während 1936 täglich rund 135 000 Wagen gestellt wurden, liegt diese Zahl im Jahre 1938 auf 154 000 an. In den letzten Wochen des laufenden Jahres steigt diese Zahl um 170 000. Der Deutschen Reichsbahn ist es durch eine Reihe organisatorischer Maßnahmen gelungen, die Wagenstellung laufend zu verbessern. Da jedoch die Anforderungen bedeutend steigen, müssen alle Benutzer an Güterwagen dazu beitragen, durch entsprechendes schnelle Be- und Entladung die Maßnahmen der Deutschen Reichsbahn zu einem schnelleren Wagenumschlag zu unterstützen. Auch an Bauern und Landwirte ergeht die Aufforderung, die Güterwagen nur möglichst kurze Zeit zu beanspruchen, da es sonst oft schwierig ist, die notwendigen Wagen rechtzeitig bereitzustellen.

### Karlsruher Polizeibericht vom 3. August 1939.

**Verkehrsunfall.** Am 2. August 1939 gegen 11.35 Uhr überfuhr ein aus Richtung Rastatt kommender englischer Pkw. die Stoppstelle an der Kreuzung Rheinstraße-Hardtsstraße und stieß mit einem Straßenbahnzug zusammen. Der Kraftwagen wurde zur Seite geschleudert und überschlug sich. Der Führer des Kraftwagens wurde mit leichten Verletzungen in das Städt. Krankenhaus eingeliefert.

## Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 3. August 1939.

**Markgrafentheater:** „König der Vagabunden“.  
**Stalathater:** „Gebrandmarkt“.  
**Kammertheater:** „Autobanditen“.

### Vorsicht! Waldbrandgefahr!

Durch Waldbrände werden Jahr für Jahr bedeutende Werte deutschen Volksgutes vernichtet. Die Ursache ist in den meisten Fällen kräftiger Leichtsinn und Nichtbeachtung geistlicher Bestimmungen. Jetzt, mit der warmen Jahreszeit, wächst wieder die Gefahr des Auftretens von Waldbränden. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß auch der strengere Betrug unterliegt, der nur fahrlässige Waldbrände verursacht. Paragraph 210 a des StGB lautet: Wer Wald-, Heide- oder Moorflächen durch verbotenes Rauchen oder Anzünden von Feuer, durch ungenügende Beaufsichtigung angezündeten Feuers, durch Fortwerfen brennender oder glimmender Gegenstände oder in sonstiger Weise in Brandgefahr bringt, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

### Wo beginnt der Weg zur Arbeitsstätte?

Für den Beginn und das Ende des unter dem Schutze der reichsgesetzlichen Unfallversicherung stehenden Weges nach und von der Arbeitsstätte ist die Grenze des häuslichen Wirkungskreises maßgebend. Wo sie zu ziehen ist, ist bisher stets nach Lage des Einzelalles entschieden worden. Hierbei ist die Rechtsprechung zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen gekommen, je nachdem, ob es sich um städtische oder um ländliche Verhältnisse handelte, ob das Haus einen Vorgarten oder einen Hof hatte oder nicht, und ob das Haus ein Ein- oder Mehrfamilienhaus war. Schließlich spielte neben diesen objektiven Merkmalen auch die Tatsache eine nicht unerhebliche Rolle, welchen Zweck der Verletzte mit dem Wege, auf dem er verunglückte, verfolgte. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, daß diese Rechtsübung zu immer neuen Schwierigkeiten in der Abgrenzung des häuslichen Wirkungskreises geführt hat. Es erschien deshalb geboten, eine allgemein verständlichere, auf objektive Merkmale sich stützende Grenze zu finden.

Das Reichsversicherungsamt hat dieser Notwendigkeit in einem Urteil entsprochen, das gerade auch für die ländliche Bevölkerung von Bedeutung ist. Es hat darin entschieden, daß als Grenze des häuslichen Wirkungskreises, bei dem der nach § 545 a der Reichsversicherungsordnung versicherte Weg nach und von der Arbeitsstätte beginnt und endet, die Außenhaustüre des von dem Verletzten bewohnten Gebäudes anzusehen ist. Geht man davon aus, daß beispielsweise Treppenhaus, Boden, Keller, Hausflur auch im Mehrfamilienhaus vielfach noch zum Bereich des engeren häuslichen Wirkungskreises zu rechnen sind, daß andererseits Betätigungen außerhalb des Hauses im Geschäft oder Garten regelmäßig nicht mehr zu dem engeren häuslichen Wirkungskreis gehören, so liegt der Gedanke nahe, als Grenze des häuslichen Wirkungskreises schließlich die Haustür anzusehen, wobei unter Haustür jede Außentür des vom Verletzten bewohnten Gebäudes zu verstehen ist. Dies wird häufig gegenüber den bisher entschiedenen Fällen zu einer Besserstellung für die Verletzten führen, da hiernach ein Unfall, der sich auf einem Hof oder in einem Vorgarten ereignet, bereits dem Versicherungsschutz unterliegen wird. Allerdings werden auch Unfälle, bei denen bisher Versicherungsschutz angenommen wurde, nicht mehr entschädigt werden.

Wenn auch die Wahl der Haustür als Grenze zwischen häuslichem Wirkungskreis und dem Weg nach und von der Arbeitsstätte nicht in allen Fällen voll der Verkehrsanschauung entsprechen mag, so liegt doch der Vorteil einer einfachen, keine Zweifel mehr bietenden Lösung gegenüber der bisherigen zu sehr ins einzelne gehenden Rechtsübung auf der Hand.

### Ründer aus der Turmbergheimat

mit ihrem gesamten lokalen Geschehen, seiner Geschichte aus Vergangenheit und Gegenwart ist die allseits beliebte Heimatzeitung, das „Durlacher Tageblatt“ - „Pfingstler Bote“ die Tageszeitung mit dem umfangreichen Heimatteil, dem schnellen Nachrichtendienst aus Land und Welt, den ausserlesenen Romanen und dem heimatischen Anzeigen- teil.

Wer seine Heimatzeitung liebt, wirbt für sie!

Schorfbefall der Äpfel

Noch eine Spritzung nötig

Zur Blütezeit der Äpfel schien es, als ob der an sich sehr gute Fruchtansatz durch das regnerische, kalte Wetter fast restlos zerstört worden wäre. Es stellte sich aber zum Glück bald heraus, daß die Verluste nicht so groß waren, wie es im ersten Augenblick scheinen wollte. Der Behang entwickelte sich sortenweise recht befriedigend, sodaß wir mit einer guten Mittelernte rechnen können. Weit weniger befriedigend als der Behang ist, wie es in einer Mitteilung des Pflanzenzüchters im Wochenblatt der Landesbauernschaft heißt, die Qualität der Früchte. Fast das ganze Jahr hindurch haben wir unter feuchter, nassalter Witterung zu leiden gehabt, die dem Wachstum der Bäume hinderlich, der Entwicklung des Schorfes aber umso günstiger war. Anhaltende Wärme- und Trockenperioden, die das Wachstum des Schorfes hätten zum Stillstand bringen können, fehlten in diesem Jahre vollständig. Das Ergebnis dieser unnormalen Witterung ist ein Schorfbefall, wie er schlimmer bald nicht sein kann. Manche Sorten wie Hohenheimer, Trierer Weinapfel, Bottenapfel, aber auch Goldparmänen, Baumanns Renette u. a. sehen, sofern sie nicht öfter gespritzt worden sind, außerordentlich schlecht aus.

Bei dem starken Schorfbefall, wie wir ihn jetzt überall haben, sollten aber vor der Ernte unbedingt alle Bäume noch einmal gespritzt werden. Mit Schwefelkalkbrühe allein kommt man gegen den starken Befall nicht mehr an. Die Verwendung von Schwefelkalk-Breiarzen, das eine bessere Wirkung gegen Schorf haben würde, ist bei der fortgeschrittenen Jahreszeit nicht mehr zu verantworten, weil das Breiarzen sehr lange haf-

tet und die Früchte bei der Ernte noch einen Belag von Breiarzen aufweisen könnten. Es kommt als Mittel vor allem ein Kupferkalk-Fertigpräparat in Frage. Man spritzt mit 0,3-0,4 Prozent Kupferkalkbrühe. Wer ganz vorsichtig sein will, kann auch 1,5-2 Prozent Schwefelkalkbrühe unter Zusatz von 0,1 Prozent eines Kupferkalk-Fertigpräparates versuchen. Die Wirkung gegen Schorf ist recht gut und man braucht nicht zu befürchten, daß bei einem Witterungsrückschlag die Bäume Schaden erleiden. Diese letzte Spritzung sollte, wenn irgend möglich, bei allen Sorten bald durchgeführt werden. Besonders das Obst, welches eingelagert werden soll, verdirbt sehr rasch, wenn die Spätschorf- oder „Lager-spritzung“ weggelassen wird.

Ländliche Reparaturwerkstätte behalten ihre Arbeitskräfte.

Die Abwanderung von Gefolgschaftsmitgliedern aus Landtschmieden und Landtschlossereien ist vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft betrachtet worden, da sich die Möglichkeiten für die Landwirtschaft, ihre Maschinen sachgemäß reparieren zu lassen, immer mehr und mehr einengen mußten. Diese Abwanderung ist nunmehr unterbunden worden. Reichsarbeitsminister Selbte hat dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walther Darré, zur Kenntnis gebracht, daß sich die Vorschriften über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels auch auf handwerkliche Betriebe bezieht, soweit sie ihrer Art nach zu den von der Vorschrift erfaßten Wirtschaftszweigen gehören.

Werde Mitglied der NSB.

Zehn Tage Wetter voraus

vom 3. bis 12. August

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage in Bad Homburg v. d. H.

Im größten Teil des Reiches wechselvolle Witterung, zeitweise Regenfälle, im ganzen aber doch freundlich. Niederschläge meist als Schauer oder Gewitter, die örtlich begrenzt unter Umständen auch heftigere Formen annehmen. Höchstens im nördlichen Alpengebiet sonnenlose Tage und längere Regendauer. Sonnenscheindauer meilenorts 60-80 Stunden, Temperatur wechselnd.

Das Wetter

Vorausichtige Witterung bis Donnerstagabend: Im Süden vielfach aufheiternd, im Norden stärkere Bewölkung, warm, zeitweise schwül.

Für Freitag: Meist sommerliches Wetter, aber nicht ganz klar.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Krager; stellvert. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. V. VI. 3730. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

Todes-Anzeige

Unser lieber guter Vater, Schwiegervater Großvater und Onkel

Christian Bauer

Privat

Ist gestern abend 1/11 Uhr, im Alter von 79 1/2 Jahren, von seinem schweren Leiden erlöst worden.

KARLSRUHE-DURLACH, den 2. August 1939.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Otto Selter und Frau Emilie geb. Bauer und Kinder Otto, Liselotte und Gerda

Elsa Selter geb. Bauer und Kinder Margarete und Ruth

Carl Bauer und Frau Rosa geb. Rapp und Kinder Magdalena und Elenore Irvington N. J. U.S.A.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 4. August, nachmittags 4 Uhr in Durlach statt.

Todes-Anzeige

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Stephanie Merz

geb. Weiler

Ist heute vormittag nach kurzer Krankheit entschlafen.

DURLACH 2. August 1939. Adolf Hitlerstraße, Cambrinus

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christian Merz

Beerdigung Freitag nachmittag 1/4 Uhr.

GESCHÄFTS-ERÖFFNUNG

Der geehrten Einwohnerschaft von Durlach und Umgebung teile ich ergebenst mit, daß ich in Karlsruhe-Durlach, Spitalstraße 27 ein

Elektro-Installationsgeschäft

eröffnet habe. — Durch langjährige praktische Tätigkeit bin ich in der Lage, alle Arbeiten an elektr. Licht-, Kraft- und Radio-Anlagen sauber und preiswert auszuführen.

Ferner empfehle ich mein reichhaltiges Lager in allen elektr. Bedarfsartikeln.

Die Einwohnerschaft, insbesondere auch die Herren Architekten, die städtischen und staatlichen Behörden bitte ich, mich bei Vergabe von Aufträgen zu berücksichtigen.

Heil Hitler!

Christoph Jung, Elektromeister

Schrenpp'scher Bierkeller

Beierheimer Allee 18 Telefon 5750

Habe obiges Lokal ab 1. August 1939 übernommen

früher zum „Grenadier“ Kapellenstraße 40

Samstag, 5. 8. 1939 Konzert

Kinderwagen

aus eigener Fabrikation daher unerreicht an Preis u. Qualität



Einziges Spezial-Geschäft mit eigener Fabrikation am Platze Karlsruhe, Kaiserstr. 167 1 Treppe hoch neben Leipheimer & Mende Telefon 1027

Äpfel, Birnen Pfirsiche und Pflaumen

bei Graff, Rosalienberg Gröbningen. Telefon 423.

Ungeziefer

wie Schwaben, Russen, Grillen, Hunde-Ameisen, Wanzen, da hilft Uhligs „Sicherol“ zu haben! Dose 80 u. 50 Pf. Central Drogerie Paul Vogel Blumen-Drogerie J. Schaefer

In Gröbningen in schöner Lage Einfamilienhaus

mit 7 Zimm., Bad, Zentralheizg. u. großem Garten zum 15. Sept. od. später zu vermieten. Angeb. mit Preis unt. Nr. 385 an d. Verlag

HAUS

mit Werkfl., Einfahrt und Hof zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Grigner H.-Kab

billig zu verk. Zu erf. i. Verlag



Melang & Steponath Durlach, Adolf Hitlerstraße

1 sonniges Zimmer

Mansarde, Küche, mit Zubehörl sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 387 an den Verlag.

Aufruf!

des Oberbürgermeisters an die Karlsruher Hausbesitzer. Nach der Verordnung zur Erleichterung der Wohnungsbeschaffung für kinderreiche Familien vom 20. April 1939 (Reichsgesetzblatt I Seite 815) und der hierzu ergangenen Durchführungsverordnung vom 15. Juni 1939 (Reichsgesetzblatt I Seite 1034) können die mit der Preisbildung bei Mieten beauftragten Behörden (Oberbürgermeister) bestimmen, daß die Vermieter eine angemessene Zahl von Wohnungen bei Freiwerden an kinderreiche Familien zu vermieten haben und demgemäß — soweit der Vermieter selbst keine kinderreiche Familie findet — die freiwerdenden Wohnungen bei den vorgenannten Behörden anmelden müssen (§ 1 und 2 der Verordnung). Die Preisbehörde (Oberbürgermeister) ist alsdann befugt, dem Vermieter drei geeignete kinderreiche Familien als Mieter zu benennen. Einem Vermieter, der eine Wohnung entgegen den Vorschriften der Verordnung trotzdem nicht an eine kinderreiche Familie vermietet, kann die Zahlung eines Geldbetrages bis zur Höhe von 5000 RM. auferlegt werden. Außerdem kann auch auf Ordnungsstrafen bis zu 500 RM. wegen vorsätzlicher oder fahrlässiger Zuwiderhandlung gegen die Anzeigevorschriften erkannt werden. Die Beträge sind zur Verbilligung von Neubauwohnungen, die für kinderreiche Familien bestimmt sind, zu verwenden. Vor zwingender Einführung der in der obengenannten Verordnung vorgesehenen und möglichen Anordnungen für den Stadtkreis Karlsruhe soll hiermit zunächst der Verzicht gemacht werden, im Wege eines Appells an die Hausbesitzer, die hier und da auch in Karlsruhe aufgetretenen Mängel bei der Wohnungsvergabe an kinderreiche Familien ohne eine Zwangsregelung zu beheben. Alle künftigen Hausbesitzer werden daher dringend aufgefordert, bei der Vergabe von Wohnungen, die nach Größe und Preis für kinderreiche Familien geeignet sind, entsprechend den ergangenen reichsrechtlichen Vorschriften in erster Linie kinderreiche zu berücksichtigen. Es ist Ehrenpflicht aller Hausbesitzer und Mitbewohner, aus sozialen und bevölkerungspolitischen Gründen die verhältnismäßig geringfügigen Nachteile, die das Vorhandensein von Kindern zur Folge haben kann, frei und opferwillig auf sich zu nehmen. Sollte dieser Appell ungehört verhallen, so werden die vorgesehenen Anordnungen unverzüglich auch für den Stadtkreis Karlsruhe in Kraft gesetzt und alsdann in zwingender Weise das verlangt werden müssen, wozu jetzt noch freiwillig Gelegenheit gegeben wird. Es darf aber erwartet werden, daß von einer solchen Zwangsanordnung mit den alsdann für die Beteiligten zwangsläufig verbundenen Unannehmlichkeiten abgesehen werden kann. Unabhängig davon bleibt vorbehalten, in Einzelfällen auf Grund der Bestimmungen der Verordnung vom 20. April 1939 etwa notwendige Einzelanordnungen jetzt schon — d. h. auch ohne Einführung einer allgemeinen Anordnung und Meldepflicht — zu treffen.

Karlsruhe, den 31. Juli 1939. Der Oberbürgermeister — Preisbehörde —

STADTGARTEN

Samstag, 5. August 1939, 20 Uhr

Stadtgarten — Rosengarten — Festhalle Sommernachts-Fest

der Stadtverwaltung für ihre Gefolgschaftsmitglieder und die Karlsruher Bevölkerung mit Konzert, Vorführungen auf dem Podium des Stadtgartensees, Illumination des Stadtgartens und der Seueranlagen. Großes Brillant- und Höhenfeuerwerk, bengalische Beleuchtung der Seueranlagen Tanz in allen Sälen der Festhalle von 23 bis 2 Uhr. Mitwirkende: Kreismusik der NSDAP. Akrobatengruppe, Harmonikaorchester

Bei schlechtem Wetter findet die Veranstaltung unter Wegfall der bengalischen Beleuchtung und des Feuerwerks in sämtlichen Räumen der städt. Festhalle statt.

Eintrittspreise: Vorverkauf bei den Stadtgarteneinnehmern, Erwachsene 40 Rpf., Angehörige der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes, sowie Inhaber von Stadtgartenjahreskarten 20 Rpf. Abendkasse: Erwachsene 50 Rpf., Angehörige der Wehrmacht u. des Reichsarbeitsdienstes, sowie Inhaber von Stadtgartenjahreskarten 25 Rpf.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, 4. Aug. 1939 nachmittags 2 Uhr werden wir im Pfandlokal in Karlsruhe-Durlach, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Chaiseloque, 1 Teppich, 1 Sofa, 1 Schrank, 1 Bett, 1 Wanduhr, 1 Büfett, 1 Schreibtisch, 1 Couch, bestimmt wird versteigert: 1 Nähmaschine. 3. August 1939 Baum und Riegler Gerichtsvollzieher

Advertisement for Christmann Karlsruher Kastenwagen ab RM. 32.- Klappwagen von RM. 11.- an Kinderbetten RM. 13.-



Sa, Frau Wagner, wie lassen Sie denn zu der wunderschönen Wohnungseinrichtung?

„Ganz einfach, durch die Empfehlungen im Anzeigenteil meiner Heimatzeitung, des „Durlacher Tageblattes“ — „Pfingstlicher Bot!“

Advertisement for Falzziegel (roof tiles) and Zimmer (rooms) with contact information for Zumburgstraße 3, 11.